



Zwischen den Zeilen.

Geschlecht und Religion in Archiv und historischer Quellenanalyse

Workshop für Nachwuchswissenschaftler:innen der Zeitgeschichte, Kirchengeschichte und
(historischen) *gender studies*

Unter dem Titel „Zwischen den Zeilen. Geschlecht und Religion in Archiv und historischer Quellenanalyse“ laden wir als deutschlandweite Arbeitsgruppe „Geschlecht und Katholizismus in der deutschen Zeitgeschichte“ Nachwuchswissenschaftler:innen der Kirchengeschichte, Zeitgeschichte und historischen *gender studies* zu einem eintägigen Workshop an die Universität Tübingen ein. In kollegialer Atmosphäre und nah an der praktischen historischen Arbeit werden wir gemeinsam diskutieren und erproben, wie die Kategorien Geschlecht und Religion je für sich und in ihrem Zusammenspiel im historischen Arbeiten produktiv zum Tragen kommen können. Wir kooperieren hierbei mit der Abteilung für Zeitgeschichte an der Universität Tübingen; großzügig finanziell und ideell unterstützt werden wir vom *Center for Religion, Culture and Society* (CRCS) der Universität Tübingen.

Gender als theoretischer Zugang und methodische Analysekategorie ist in den wissenschaftlichen Disziplinen der Theologien und Geschichtswissenschaft inzwischen fest verankert. Insbesondere an der Schnittstelle zwischen Theologie, Religionswissenschaft und einer auf Religion blickenden Geschichtswissenschaft tragen Fragen nach Geschlecht, Körper und Sexualitäten in entscheidendem Maße dazu bei, vergangene Wirklichkeiten zu rekonstruieren. Trotzdem stellt sich für (Nachwuchs-)Wissenschaftler:innen in ihrer praktischen Arbeit immer wieder die Frage, wie die Kategorien von Geschlecht, Körper und Sexualitäten im kirchen- und religionshistorischen Kontext konkret untersucht werden können. Auf Anfragen in Archiven zu historischen Quellen, die besagte Felder thematisieren, erhält man häufig die Antwort: „Dazu haben wir nichts!“ In der Arbeit mit einschlägigen historischen Textzeugnissen fragen sich besonders Nachwuchswissenschaftler:innen immer wieder: „Und worin besteht nun eigentlich das konkrete Analyseinstrument der *gender studies* in Bezug auf mein Material?“

Der geplante Workshop setzt an diesen beiden Punkten an: Zum einen soll es um die Frage gehen, wie bei der Arbeit in kirchlichen, staatlichen oder privaten Archiven ein geschlechterbasierter Ansatz gewinnbringend zur Anwendung gebracht werden kann, konkret: Wie finde ich Quellenmaterial zu Fragen von Geschlecht, Körper und Sexualitäten in der deutschen Archivlandschaft, insbesondere in kirchlichen Archiven? Zum anderen – und darauf soll ein Schwerpunkt gelegt werden – wird der geplante Workshop gemeinsam *ad fontes* gehen. Anhand der von den Teilnehmenden mitgebrachten Quellenbeispielen soll unter Anleitung von Expert:innen gemeinsam erprobt werden, wie ein historischer Text gender-basiert und religionssensibel untersucht werden kann. Zielgruppe sind Promovierende der kirchlichen Zeitgeschichte und der religionsbezogenen Geschichtswissenschaft.

Die Veranstaltung findet am **Donnerstag, den 08.10.2026 an der Universität Tübingen** statt. Teilnahme und Verpflegung sind kostenlos, die Plätze sind jedoch begrenzt. Für zwei aktiv Teilnehmende, die ihr Quellenmaterial mitbringen und zur Diskussion stellen, können Reise- und Übernachtungskosten übernommen werden. Herzlich laden wir auch zur passiven Teilnahme ein, bei der wir besagte Kosten jedoch nicht übernehmen können.

Interessierte können sich bis zum 11.09.2026 bei Alina Potempa (alina.potempa@uni-hamburg.de) melden. Wer gerne aktiv mit einem Quellenbeitrag an der Veranstaltung teilnehmen möchte, gebe dies bitte bei seiner:ihrer Anmeldung an und stelle sein:ihr Projekt knapp und ohne besondere Form vor. Über Teilnahme und mögliche aktive Mitwirkung wird ab dem 14.09. informiert. Bei wem eine (passive) Teilnahme aufgrund limitierter finanzieller Möglichkeiten scheitern würde, gebe dies bitte in seiner:ihrer Rückmeldung an. Wir finden dann einen diskreten Umgang.

In Vorfreude auf den Workshop und in der Hoffnung auf reges Interesse,

Katharina Zimmermann (Uni Tübingen), Leonie Aschmann (Uni Potsdam), Mathis Klockow (Uni Augsburg), Dr.in Alina Potempa (Uni Hamburg) und Elisabeth Wittkowski (Uni Bochum) gemeinsam mit Cassandra Hammel (Uni Tübingen) und dem CRCS der Universität Tübingen

(Vorläufiges) Workshop-Programm

Veranstaltungsort: Theologicum – Zentrum für islamische Theologie, Seminarraum 318,
Liebermeisterstr. 18, 72076 Tübingen

9.00 Uhr Ankommen bei Kaffee und Tee

9.30 Uhr Begrüßung durch die Veranstalter:innen

9.50 Uhr Panel 1: Geschlecht & Religion in grauen Boxen – Einblicke in die deutsche Archivlandschaft

Panelleitung: Dr.in Alina Potempa (Universität Hamburg)

Input 1: Das katholische Archiv – Katharina Zimmermann, kath. Theologie, Uni Tübingen

Input 2: Das evangelische Archiv – Wibke Henrike Schulze, ev. Theologie, Uni Greifswald

Input 3: Das politische Archiv – Mathis Klockow, Zeitgeschichte, Uni Augsburg

Input 4: Das autonome Archiv – Cassandra Hammel, Zeitgeschichte, Uni Tübingen

Offener Erfahrungsaustausch zur Suche nach Religion und Geschlecht in der deutschen Archivlandschaft

12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen

13.30 Uhr Panel 2: Geschlecht & Religion operationalisiert – Werkzeuge der historischen Analyse

Panelleitung: N.N.

Gender als Analysekategorie

Input 1: Gender aus zeithistorischer Perspektive – Prof.in Sonja Levsen, Zeitgeschichte, Uni Tübingen

Input 2: Gender aus katholischer Perspektive – Prof. Michael Schüßler, kath. Theologie, Uni Tübingen

Input 3: Gender aus (wissenschafts-)ethischer Perspektive – Prof.in Regina Ammicht-Quinn, Zentrum für Gender und Diversitätsforschung, Uni Tübingen

Offener Austausch zu Gender als historische Analysekategorie

14.30 Uhr Pause mit Kaffee und Tee

Gender & Religion zwischen den Zeilen – historische Textarbeit

Input 1: Geschlecht und HIV/Aids – Elisabeth Wittkowski, kath. Theologie, Uni Bochum

Input 2: Geschlecht und konfessionsverschiedene Ehen – Leonie Aschmann, Zeitgeschichte, Uni Potsdam

Input 3: N.N.

Input 4: N.N.

Aufteilung in diese vier thematischen Gruppen, Arbeit an vorbereitetem Quellensample (durch die Promovend:innen), unter Anleitung von Expert:innen

16.30 Uhr Abschluss und Ausblick durch die Veranstalter:innen

(spätestens) 17.00 Uhr Ende der Veranstaltung